

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0006

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0006](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006)

**LOG Id:** LOG\_0097

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

von der unschuldigsten Art verleugnen, und alles das gute, was daher für sie und durch sie für tausend andere entstehen konnte, von sich stossen sollte.

Ist ein Gesetz gerecht das die Natur verdammet,  
Und ist der Brand nicht rein, wenn sie uns angeflammt?  
Des Himmels erst Gebot hat keusche Brunst geweilt,  
Und seines Jornes Pfand war die Unfruchtbarkeit.  
Soll Furcht vor Iosem Schmähn des Schöpfers Zweck verdrängen,  
Was er zum Lieben schuf zum Wittwenstande zwingen?  
So würd ein edler Stamm, den er ihr zugedacht,  
Noch in der Blüth erstickt und Helden umgebracht.

Amela hatte wider das harte Urtheil der Welt die Entschuldigung ihres Herzens; von seinem eigenen Herzen aber nicht verurtheilt werden, ist den nachtheiligsten Meynungen der Leute vorzuziehen. a 1. fl. 30. fr.

Leipzig. In Joh. Samuel Heinsii Verlag ist zu haben: *Joh. Henrici Roscheri, Juri, Commentatio historico-theoretico-practica in Sam. L. B. de Pufendorff de Officio H. & C. juxta legem naturalem Libros II, selectissimis Tirii, Barbeyracii, Heineccii, aliorumque Autorum, notis, annotationibus, exemplisque politicis & juridicis, ac definitionibus, demonstrative ubique illustrata. &c. in 4. 3 Alphab. 20 Bogen.* Der Herr Verfasser liefert uns nunmehr seinen erläuterten Pufendorff. Es besteht solcher erstlich aus dem Inhalte der zwey Bücher und Capitel des Pufendorffs, wo bey jedem die besten Scribenten, welche von solchen Materien geschrieben, beygefügt sind. Diesem folget die bekannte Epistola censoria mit Barbeyracks Anmerkungen. Hierauf findet man des Herrn Verfassers hier vermehrte und verbesserte Statuum Mercuriale,

oder den Wegweiser über Pufendorffs zwey Bücher von den Pflichten des Menschen und Bürgers. Alsdenn erscheinet das Werk selbst; und endlich macht ein wohlausgearbeitetes Register den Schluß. Die Aufschrift des Wegweisers hat der Herr Verfasser nicht nur an seine jezige und künftige Zuhörer, sondern auch an die hohen Standes, adeliche und bürgerliche Personen gerichtet, welche seit 30. Jahren seiner Rechtslehren auf hiesiger Universität sich bedienet haben sollen. Das Werk an sich theilet sich erstlich in den Pufendorffischen Text, und zweitens in die Anmerkungen und Anwendungen. Beyde Stücke unterscheiden sich durch die Schriften, weil zu den erstern etwas gröbere, zu den andern aber kleinere gebraucht worden. Der Text des Pufendorffs ist von der Vorrede an bis zu Ende ganz von Wort zu Wort eingerückt, dergestalt, daß dieses Buch auch bey andern Vorlesungen flüchtig gebraucht werden könnte. Es ist aber derselbe in Fragen und Antworten abgefaßt; durch welches Hülfsmittel der Herr Verfasser die meistens flüchtige academische Jugend bey steter Aufmerksamkeit zu erhalten, und ihnen den Pufendorff viel leichter, deutlicher und annehmlicher zu machen sucht. Welches von desto größerm Nutzen zu seyn scheint, da dieses Kunst-Stück der Fragen und Antworten bey einem systematischen Buche angebracht worden. Und, damit der Vortheil, welchen man darinne der systematischen Lehrart beylegt, daß dadurch der Zusammenhang und die Verbindung der vorgetragenen Sachen desto leichter zu merken, nicht verschwinden möge, so hat der Hr. Verfasser durch den obgedachten Wegweiser dieser Besorgnis klüglich abgeholfen. Denn dieser setzt den Leser in den Stand, das ganze Buch kürzlich nach seinem Inhalte zu übersehen, und leistet bey Vorlesungen, deren Vorbereitung und Wiederholung, gute Dienste. Erwähnter Pufendorffischer Text wird nun durchgehends durch Anmerkungen erläutert, und durch tüchtige Exempel erläutert, auch auf die bürgerliche Rechts- und Staatslehre

Lehre angewendet, welches denn das andere Stück, wie oben erwehnet worden, ausmacht. Hier hat der Herr Verfasser das, was die berühmten Männer, Titius, Barbenrac, Heinecius, u. a. m. brauchbares, nütliches und sonderbares beygebracht, mit dem, was seine langwierige Erfahrung an die Hand gegeben, zu verbinden gesucht. Die Menge der hier vorkommenden Sachen wird die lehrbegierige studierende Jugend im Lesen nicht leicht ermüden lassen, zumahl alles mit möglichster Deutlichkeit vorgetragen worden. Und vielleicht können durch diese Erklärungen und Nuzanwendungen die Leser in den Stand gesetzt werden, ohne fernere Beyhülfe eines Lehrers oder andern Auslegers, nicht nur den Text des Freyherrn von Vufendorff zu verstehen, sondern auch auf alle Vorfällenheiten anzuwenden. Wollte man hiervon eine Probe machen, so schlagen wir dazu das Capitel de Religione naturali unmaßegeblich vor. Unter andern, womit der Herr Verfasser dieses Werk brauchbar gemacht, rechnen wir, daß er jedwedes Capitel mit Grundsätzen und erörterten Streitfragen beschliesset, welche bey Disputationen auf Gymnasis und Academien zu gebrauchen; ja daß er anweist, wo der Freyherr von Vufendorff in seinem *Jure Naturæ & Gentium* die hier abgehandelten Materien ausgeführet; ferner daß er dieses Werkgen des Freyherrn von Vufendorff in eine natürliche Ordnung gebracht, dergestalt, daß der erste Theil das Recht der Natur überhaupt; der zweyte das Völker-Recht; der dritte das Jus publicum universale; und der vierte das Jus privatum universale, enthält. Der Herr Verfasser hat solches in den Prolegomenis geleistet, und durch diese Griebnerische Lehrart den Vufendorffischen *Hominem & Civem* erst recht bequiem zu den academischen Vorlesungen gemacht. Vermöge dieser Einrichtung sah er sich zugleich genöthiget, den Vufendorffischen Text mit folgenden drey Capiteln zu vermehren: 1.) De his, qui neutras partes sequuntur; 2.) De Jure gentium circa Legatos; 3.) De

*Jure Mediatorum & fidejussorum Principum, Gallice Garanteurs dictorum.* Ist für 2. fl. 15. kr. zu haben.

Am 10ten Jult dorigen Jahrs trat Herr D. Carl Friedrich Hundertmark die ihm allergnädigst aufgetragene außerordentliche Profession der Medicin mit Haltung einer öffentlichen Rede an. Die dazu gefertigte gelehrte Einladungs-Schrift handelt de Sulphuris anodynii specie ex vini vitriolique oleis commixtis oriunda, und ist bey Breitkopfen auf 3 Bogen abgedruckt worden. Diese Schrift hat so zu sagen zwey Theile. Der erstere begreift den Nutzen, welchen die Chemie in der ganzen Arzneykunst hat, und zwar so wohl in Erkenntniß des gesunden und kranken Zustandes des Körpers, als auch in Entdeckung der Natur und Wirkung der zu Hebung der Krankheiten dienlichen Mittel, bey welcher Gelegenheit einiger Specificorum gedacht wird. Der andere Theil enthält die Handgriffe, welche bey dem Proceß des liquoris anodynii mineralis, und des zu gleicher Zeit mit zum Vorschein kommenden olei vitrioli dulcis, in Acht zu nehmen sind. Die Meynung des Hrn. Verfassers gehet dahin, es entstehe zwar aus der Vermischung des Weingeistes mit dem Vitriol-Öel ein wahrer Schwefel, es könne aber die schmerzstillende Kraft dieser Mittel nicht dem Schwefel, sondern müsse vielmehr der allzärtesten mineralischen Erde des Vitriols, zugeschrieben werden, welche sich so wohl in dem liquore, als in dem oleo vitrioli, mit den ohligten Theilen des Weingeistes innigst verbunden befände.

Rom. Die Brüder Pagliarini verlaufen: Delle Memorie sacre e profane dell' Anfiteatro Flavio di Roma, volgarmente detto il Colosseo, Dissertazione del Canonico Giov. Marangoni, Vincenzino, in 4to. 12 Bogen. Unter den öffentlichen Gebäuden in Rom, die zu den Zeiten der Verfolgungen der ersten Christen durch die Marter und den Tod der Bekenner berühmt worden, verdienet das Colosseum eine der ersten Stellen. Herr Marangoni, der bereits aus andern